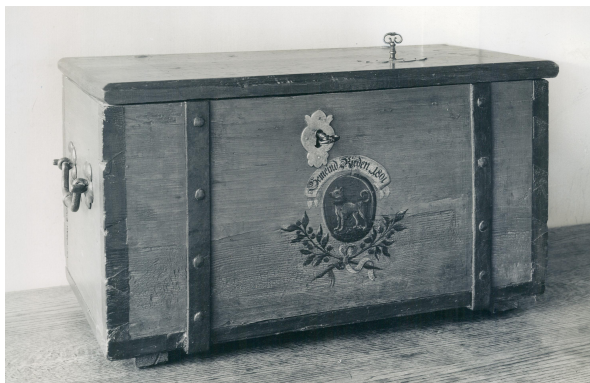


Die verschollene Truhe von Rieden

In der Geschichte der Gemeinde Wallisellen von 1952 ist auf der Seite 225 eine sogenannte Archivlade, eine Holzkiste, abgebildet, die seinerzeit die Dokumente der damals selbstständigen Gemeinde Rieden enthielt.

Es handelt sich um einen Gegenstand erster Güte, vermag er doch über die Entstehung der ehemaligen Gemeinde Rieden einiges auszusagen.

Diese wurde 1801 im Gefolge der Französischen Revolution (Helvetik) gegründet und erhielt eine eigene Gemeindeverwaltung. In ihr versorgte der Gemeindegeschreiber, ein Mann, der lesen und rechnen konnte - in der damaligen Zeit beim seinerzeitigen Schulsystem nicht unbedingt normal wie heute - die Akten der Gemeinde Rieden. Das Gedächtnis der Gemeinde Rieden sozusagen!



Die Archivlade der ehemaligen Gemeinde Rieden zeigt das Riedenerwappen sowie die Jahreszahl 1801. (Bild aus der Gemeindechronik Wallisellen von 1952)

Wer sucht, der findet...

Als es 2016 um das 100-jährige Jubiläum der Eingemeindung Riedens in Wallisellen ging, versuchte der damalige Leiter des Ortsmuseums Wallisellen, Albert Grimm, natürlich, diese für die Gemeinde Rieden damals wichtige Archivlade im Museum auszustellen.

Doch die Suche danach verlief negativ: Kein Mensch in Wallisellen wusste, wo sich das Original der Archivlade befand. Eine Suche im Keller des Gemeindehauses - wo ähnliche Gegenstände gelagert wurden - verlief ergebnislos. Als Albert Grimm zufällig die Archivlade im Büro des Chefs des Bauamtes - das für das Ortsmuseum zuständig war - entdeckte, war er sehr überrascht. Das geschichtsträchtige Stück diente den Mitarbeitenden des Bauamtes zum Entsorgen gelesener Zeitungen. Eine Abfallkiste sozusagen! Albert Grimm besprach mit dem Chef des Bauamtes, dass diese Archivlade - als Andenken an die ehemalige Gemeinde Rieden - eigentlich ins Ortsmuseum gehöre. Der Chef des Bauamtes willigte sofort ein. Das geschichtsträchtige Möbel wurde ins Ortsmuseum gezügelt und erhielt im Vortragsraum im obersten Stock einen seiner Bedeutung gebührenden Ausstellungsplatz. Das sie dort steht, ist also einem Zufall zu verdanken.

Albert Grimm



Nach dem Wiederauftauchen konnten auch endlich Farbaufnahmen von der geschichtsträchtigen Truhe gemacht werden. (Bild aus dem Buch «Rieden, ein Dorf verschwindet und lebt doch weiter» von 2016)

Detail der Front: Die älteste Darstellung des Riedener Wappens. Dass ein Hund Wappentier ist, dürfte ein Missverständnis sein: vermutlich dachte man früher, der Name Rieden stamme von 'Rüden', also einem kastrierten Hund, ab. Tatsächlich dürfte der Fleck ursprünglich einfach «zwischen den Rieden» gelegen sein. Gemeint sind dabei die beiden Feuchtwiesen ('Ried') Hörnigraben und Wägelwiesen.

